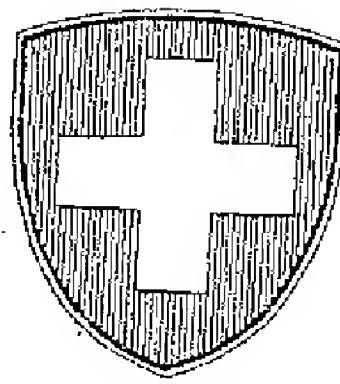


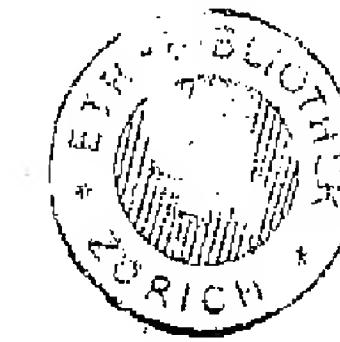
EIDGEN. AMT FÜR



GEISTIGES EIGENTUM

PATENTSCHRIFT

Veröffentlicht am 16. Juni 1939



Gesuch eingereicht: 24. Mai 1938, 18 $\frac{1}{4}$ Uhr. — Patent eingetragen: 31. März 1939.
(Priorität: Deutschland, 27. Mai 1937.)

HAUPTPATENT

ALLGÄUER ALPENMILCH AKTIENGESELLSCHAFT, Biessenhofen
(Bayern, Deutschland).

Gefäß zur Vakuumkonservierung, insbesondere von Lebens- und Genußmitteln.

Die Erfindung betrifft ein Gefäß zur Vakuumkonservierung, bei welchem der abnehmbare Deckel unter Zwischenschaltung eines Dichtungsringes in den Gefäßaufnahmeteil eingesetzt ist und welches zur Zerstörung des Vakuums eine leicht durchstechbare Stelle besitzt.

Gemäß der Erfindung ist die leicht durchstechbare Stelle durch Materialschwächung an der tiefsten Stelle einer durch Ausdrückung gebildeten Vertiefung geschaffen.

Die Figuren zeigen ein Ausführungsbeispiel der Erfindung, und zwar zeigt

Fig. 1 einen Aufriß des Gefäßes, teilweise im Schnitt,

Fig. 2 einen Grundriß zu Fig. 1 und

Fig. 3 einen Schnitt nach Linie A—B in Fig. 2.

Das dosenförmige Gefäß besteht aus dem Mantel a, dem Einsatzdeckel b und dem Boden c. Der Mantel a und der Boden c bilden zusammen den Gefäßaufnahmeteil. Der Mantel a ist bei dem Ausführungsbeispiel oben

mit einer, durch einen konischen Ring d gebildeten Erweiterung versehen, dessen Rand e ausgebündelt ist. An dem Übergang des konischen Teils d in den Mantel a befindet sich eine umlaufende Sicke f. Der Deckel b ist seinerseits mit einem, zweckmäßig ebenfalls konischen Randring g versehen. Zwischen den beiden Ringen d und g befindet sich ein Dichtungsring h, welcher an dem Deckel b durch einen angerollten Rundfalz i am freien Rande des Ringes g befestigt ist.

Der Dichtungsring h ist zweckmäßig ebenfalls konisch (kegelig). Der Deckel ist nun mit einer Ausdrückung k versehen, die nach dem Ausführungsbeispiel exzentrisch zur Gefäßachse liegt, ebensogut aber auch in dieser Achse liegen kann. In die erwähnte Ausdrückung, die während ihrer Bildung bereits eine Materialschwächung gegenüber der Materialstärke des übrigen Teils des Deckels erfahren haben kann, ist in Richtung gegen das Gefäßinnere eine Vertiefung eingedrückt, und zwar so weit, daß an der tiefsten Stelle